



Im Sommer erschien:

Jocosa

Lateinische Sprachspielereien

Von Studienprofessor Hans Weis

Mit Zeichnungen von Hanna Forster. Gebunden RM. 2.40

„Mit großem Genuß wird jeder, der einmal Lateinisch gelernt hat - er darf vieles davon vergessen haben, und „ungenügende“ Kenntnisse genügen hier vollauf - in diesem Büchlein blättern, das ihn mit dem Unterricht von dereinst nachträglich versöhnen wird. Was es nur gibt an dem Spieltrieb entsprungenen Witzworten und Wortwitzen aus zwei Jahrtausenden, ist hier zusammengetragen: Buchstabenscherze, Anagramme, Palindrome, Lautmalereien, Verskünsteleien, Rätsel, Anekdoten und noch viel mehr dergleichen. Mit Grazie - wir finden keinen besseren Ausdruck für den Gegensatz zu Pedanterie - ist das Material angeordnet und kommentiert, sind die Unterabteilungen des umfangreichen Gebietes jeweils kurz eingeleitet. Weil aber die meisten beim Anblick eines „Textes“ ein mit Horror gemischter Respekt zu befallen pflegt, sind da und dort liebenswürdig-fidele Bildchen von Hanna Forster eingestreut, um düstere Reminiszenzen an „schlecht präparierte“ Stunden von vornherein zu bannen.“

Max Unold in der Frankfurter Zeitung

In 3. Auflage erschien:

Das Bauernkind

Von Karl Springenschmid

Gebunden RM. 3.-

„Die schönste und wahrste Darstellung bajuwarischen Bauernlebens, die je erschienen ist.“

Josef Hofmiller

„Mehrfach wurde ja der Versuch schon unternommen, das Landkind in seiner Eigenart festzuhalten. So glücklich ist aber noch keiner darin gewesen wie Karl Springenschmid in seinem köstlichen Büchlein. Springenschmid sieht mit Künstleraugen. Er ist Ludwig Thoma vergleichbar, dessen Bauerngestalten Meisterwerke der Psychologie sind. Echt und lebenswahr sind auch die Buben und Dirndl vom Zwieselhof, die Springenschmid ganz aus ihrer eigenen Welt uns verstehen läßt. Wie in derben und herben Holzschnitten sind sie alle hineingezeichnet, jeder Strich ist mit Sicherheit geführt, keine Linie ist zuviel. So nah ist wohl noch keiner dem Wesen des Bauernkindes gekommen, so hat noch keiner sein Denken und seine Sprache durchschaut.“

Die Scholle



R • O L D E N B O U R G • M Ü N C H E N 1 U N D B E R L I N